

Tagung

Deutschland im Pflegenotstand

Perspektiven und Probleme der Care Migration

Montag, 10. März 2014, 17.30 – 21.30 Uhr, Dienstag, 11. März 2014, 10.00 – 16.00 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, Berlin-Mitte

Eine Tagung in Kooperation mit dem Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP), der International Domestic Workers' Federation (IDWF) und dem Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung

In Deutschland – wie auch im Rest Europas – steigt die Zahl der Hochbetagten drastisch an. Diese auf der einen Seite erfreuliche Perspektive angesichts einer im Durchschnitt höheren Lebenserwartung bringt auf der anderen Seite mit sich, dass mehr Menschen in ihrem Alltag eingeschränkt und auf (fremde) Hilfe angewiesen sind. Die Alterung der Gesellschaft wird eine weitere Zunahme bewirken. Die Zahl Pflegedürftiger nimmt stetig zu, während es bereits akut an qualifizierten Pflegekräften mangelt. Das Angebot an bezahlbaren Pflegedienstleistungen steigt nicht äquivalent zur Nachfrage. Dazu wollen die Menschen in der Regel so lange wie möglich zu Hause leben und dort gepflegt werden. Laut Pflegestatistik waren 2011 etwa 2,5 Mio. Menschen als pflegebedürftig eingestuft. 70 Prozent aller Pflegebedürftigen wurden zuhause versorgt - entweder mit oder ohne Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst. In teil- und vollstationären Einrichtungen wurden rund 30 Prozent der Pflegebedürftigen betreut.

Die Angehörigen von Pflegebedürftigen stecken in mehrdimensionalen Dilemmata zwischen humanitärem Verhalten gegenüber den nächsten Familienmitgliedern, Anforderungen von Arbeitgeber/innen, zeitlichen Möglichkeiten und ökonomischen Folgekosten z.B. einer Vollzeitpflege. Die Hauptlast der Sorgearbeit liegt in den Familien meist bei den Frauen. Um Beruf, Familie und Pflege überhaupt über einen längeren Zeitraum vereinbaren zu können, wird auf Pflege- und Hauswirtschaftskräfte aus dem Ausland zurückgegriffen. Care Migration ist somit bereits gesellschaftliche Realität. Deutschland gehört zu den großen "Import-Nationen" von Care-Arbeit. Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung geht davon aus, dass derzeit rund 150.000 Migrant/innen pflegebedürftige Menschen betreuen – häufig illegal, ohne vertraglich abgesicherten Lohn und geregelte Arbeitszeiten. Familien, die diese Form der häuslichen Pflege in Anspruch nehmen, bewegen sich in einem Graubereich zwischen illegaler und legaler Beschäftigung.

Die Tagung will die Mikroentscheidungsebene in Familien mit der transnationalen Arbeitsmarktebene von Care Migration auf der Makroebene zusammenbringen. Welche Ursachen sind für den Pflegenotstand in Deutschland verantwortlich und wie wirkt sich dieser aus? Was wird gegen den Pflegenotstand unternommen? Wie gehen wir mit unseren Pflegebedürftigen um? Wer übernimmt Verantwortung für eine menschenwürdige Pflege? Welche Rolle spielt die Pflegemigration und welche Situation finden Pflegemigrant/innen in Deutschland vor?

Programm

Tag 1

Großer Saal 1

17.00 Uhr	Registrierung	
17.30	Begrüßung Dorothee Schulte-Basta , Referentin Sozialpolitik, Heinrich-Böll-Stiftung Karin Pape , Europa-Koordinatorin, International Domestic Workers Federation (IDWF)	
17.50	"Ausgebeutet und allein gelassen: Ausländische Pflegekräfte in deutschen Haushalten"	
18.00	Eine kritische Analyse der Pflegesituation in Deutschland in 3 Kurzvorträgen	
	V 1. Wie groß ist der Pflegenotstand (in Familien, ambulant, stationär)? Prof. Dr. Heinz Rothgang , Abteilungsleitung Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung, Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen	
	V 2. Was passiert arbeitsmigrationspolitisch um den Pflegenotstand zu verringern? Dr. Elke Tießler-Marenda , Referat Migration und Integration, Deutscher Caritas Verband	
	V 3. Welchen Einfluss hat Care Migration auf Aufnahme- und Herkunftsfamilien? Prof. Dr. Helma Lutz , Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Frankfurt	
19.00	Podiumsdiskussion Ist Care Migration Teil einer angemessenen Lösung des akuten Pflegenotstandes? Prof. Dr. Heinz Rothgang , Abteilungsleitung Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung, Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen Dr. Elke Tießler-Marenda , Referat Migration und Integration, Deutscher Caritas Verband Prof. Dr. Helma Lutz , Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Frankfurt Moderation: Elisabeth Scharfenberg, MdB , Sprecherin für Pflege und Altenpolitik, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	
20.30	Vortrag und Fingerfood "Ukrainische Schönheit" Yevgenia Belorusets , Fotografin und Sozialaktivistin, Kiew, Ukraine im Gespräch mit: Emilia Roig , Promotionsstipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung	<i>Schäfchentreppen</i>

Tag 2

9.30 Uhr	Anmeldung	
10.00	Begrüßung	
10.15	Performance „Talking about my generation“ Fräulein Bernd	<i>Schäfchentreppen</i>
10.45	Moderierter Dialog Renata Föry , Geschäftsführerin, SenioCare24 Dr. Sylwia Timm , Projekt Faire Mobilität, DGB Berlin-Brandenburg	<i>Großer Saal 1</i>
11.15	Kaffeepause	
11.30	Parallele Workshops	
	WS 1. Die internationale Ebene Internationale Best Practices - Was kann Deutschland von anderen Ländern lernen? Elisabeth Scharfenberg, MdB , Sprecherin für Pflege und Altenpolitik, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Dr. Kerstin Hämel , wissenschaftliche Projektkoordinatorin am Institut für Pflegewissenschaft, Universität Bielefeld Dr. Giovanni Lamura , Senior Researcher, National Institute of Health and Science on Ageing, Ancona, Italien Moderation: Dr. Cornelia Heintze , Politikberaterin, Autorin der FES-Studie „Auf der Highroad. Der skandinavische Weg zu einem zeitgemäßen Pflegesystem“	<i>Großer Saal 1</i>
	WS 2. Die gesellschaftspolitische Ebene Arbeitsmigrationspolitische Prozesse und Perspektiven Ministerialrat Hans-Dieter Fahner , Referatsleiter „Arbeitsmarktpolitik im internationalen Bereich, Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales Dr. Margret Steffen , Bereich Gesundheitspolitik, ver.di-Bundesvorstand Karin Pape , Europa-Koordinatorin, International Domestic Workers Federation (IDWF) Moderation: Mekonnen Mesghena , Referent Migration und Diversity, Heinrich-Böll-Stiftung	<i>Kleiner Saal</i>

WS 3. Die individuelle Ebene

Großer Saal 2

Dynamiken in Aufnahme- und Herkunfts Familien

Prof. Dr. Juliane Karakayali, Fachbereich Soziologie, Evangelische Hochschule Berlin

Lic. phil. Sarah Schilliger, Lehrstuhl für Soziale Ungleichheit, Konflikt- und Kooperationsforschung, Universität Basel, Schweiz

Moderation: **Jasenka Villbrandt, MdA**, Sozialpolitische Sprecherin, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin

13.00 Mittagspause

14.00 Abschlusspodium *Großer Saal 1*

Politische und gesellschaftliche Handlungsempfehlungen

Biggi Bender, Beraterin im Gesundheitsbereich, ehem. MdB und Sprecherin für Gesundheitspolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Jürgen Gohde, Vorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA)

Prof. Dr. Thomas Klie, Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg (FIVE) e.V.

Karin Pape, Europa-Koordinatorin, International Domestic Workers Federation (IDWF)

Moderation: **Gitti Hentschel**, Leiterin des Gunda-Werner-Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung

16.00 Ausklang